



Lehrplan Berufsschule/Berufsfachschule

Wirtschaftskunde

2007/2017/2020/2022

Der Lehrplan für die Berufsschule und die Berufsfachschule tritt am 1. August 2022 in Kraft.

Impressum

Der Lehrplan wurde erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschule und Berufsfachschule in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -.

Eine teilweise Überarbeitung des Lehrplanes erfolgte durch Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen und Berufsfachschulen im Jahr 2017 sowie 2020 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de

Im Jahr 2022 wurde der Lehrplan Wirtschaftskunde an das „Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für den Unterricht an der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17. Juni 2021)“ angepasst.

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de/

Download:
www.schulportal.sachsen.de/lplandb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule	6
Lernen lernen	11
Teil Fachlehrplan Wirtschaftskunde	12
Ziele und Aufgaben des Faches Wirtschaftskunde	12
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	15
1. Ausbildungsjahr	17
2. Ausbildungsjahr	21
3. Ausbildungsjahr	25
4. Ausbildungsjahr	29

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Der Lehrplan gilt in der Berufsschule für den berufsübergreifenden Bereich der dualen Berufsausbildung, für das Berufsgrundbildungsjahr sowie für den berufsübergreifenden Bereich in der Berufsfachschule¹.</p> <p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Berufsschule und der Berufsfachschule sowie verbindliche Aussagen zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel über den Lernbereichen differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.</p>												
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>Die Ausbildungsjahre werden als pädagogische Einheit aufgefasst, für die jeweils Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 28 Wochen verbindlich festgeschrieben sind. Zusätzlich kann jeweils ein Lernbereich mit Wahlcharakter bearbeitet werden. Eine Ausnahme bildet das Fach Englisch mit verbindlich zu unterrichtenden Modulen und Modulen mit Wahlcharakter. Entsprechend dem Kenntnisstand der Schüler, den jeweiligen beruflichen Anforderungen und den Vorgaben der Stundentafel des Berufes ist der Lehrplan in freier pädagogischer Verantwortung zu akzentuieren bzw. zu reduzieren.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Ausbildungsjahre bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>												
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2">Lernziele</td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black;">Lerninhalte</td> <td>Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele		Lerninhalte	Bemerkungen						
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert												
Lernziele													
Lerninhalte	Bemerkungen												
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p>												
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Berufsschule und der Berufsfachschule.</p>												
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches des gleichen Ausbildungsjahres</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ 3. Aj., LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches in einem anderen Ausbildungsjahr</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ DE/KOM, 2. Aj., LB 2</td> <td>Verweis auf Ausbildungsjahr, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ OS DE, Kl. 8, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ berufsbezogener Bereich</td> <td>Verweis auf einen Lehrplan des berufsbezogenen Bereichs</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Selbstkompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches des gleichen Ausbildungsjahres	→ 3. Aj., LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches in einem anderen Ausbildungsjahr	→ DE/KOM, 2. Aj., LB 2	Verweis auf Ausbildungsjahr, Lernbereich eines anderen Faches	→ OS DE, Kl. 8, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart	→ berufsbezogener Bereich	Verweis auf einen Lehrplan des berufsbezogenen Bereichs	⇒ Selbstkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches des gleichen Ausbildungsjahres												
→ 3. Aj., LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches in einem anderen Ausbildungsjahr												
→ DE/KOM, 2. Aj., LB 2	Verweis auf Ausbildungsjahr, Lernbereich eines anderen Faches												
→ OS DE, Kl. 8, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines Faches in einer anderen Schulart												
→ berufsbezogener Bereich	Verweis auf einen Lehrplan des berufsbezogenen Bereichs												
⇒ Selbstkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule												

¹ Im Rahmen der dualen Berufsausbildung kann der Lehrplan Englisch auch für den berufsbezogenen Bereich gelten, sofern in entsprechenden Lernfeldern berufsbezogenes Englisch vorgesehen ist.

In den Lehrplänen der Berufsschule/Berufsfachschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen

Aj.	Ausbildungsjahr
BIO	Biologie (Oberschule)
CH	Chemie (Oberschule)
DE	Deutsch (Oberschule)
DE/KOM	Deutsch/Kommunikation
EN	Englisch
ETH	Ethik
GE	Geschichte (Oberschule)
GEO	Geographie (Oberschule)
GK	Gemeinschaftskunde
HS	Hauptschulbildungsgang
INF	Informatik (Oberschule)
KU	Kunst (Oberschule)
Kl.	Klassenstufe
LB	Lernbereich
LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
MA	Mathematik (Oberschule)
MU	Musik (Oberschule)
MW	Modul mit Wahlcharakter
MWP	Modul mit Wahlpflichtcharakter
OS	Oberschule
OS GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Oberschule)
PH	Physik (Oberschule)
RE/e	Evangelische Religion
RE/k	Katholische Religion
RS	Realschulbildungsgang
SPO	Sport
TC	Technik/Computer (Oberschule)
Ustd.	Unterrichtsstunden
WK	Wirtschaftskunde
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Oberschule)
2. FS	Zweite Fremdsprache (Oberschule)

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsschule

Die Berufsschule hat die Aufgabe, im Rahmen der Berufsvorbereitung, der Berufsausbildung oder Berufsausübung vor allem berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und die allgemeine Bildung zu vertiefen und zu erweitern. Sie führt als gleichberechtigter Partner gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben und anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zu berufsqualifizierenden Abschlüssen.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt.

Die Berufsschule ist eine Schulart der Sekundarstufe II. Sie baut auf einen mindestens neunjährigen Besuch einer allgemeinbildenden Vollzeitschule auf.

Die Berufsschule realisiert eine praxisbezogene Aneignung der theoretischen Grundlagen und vermittelt so

- Handlungskompetenz in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Berufsschule ist damit dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen.

Das erste Jahr der Berufsausbildung kann auch als Vollzeitunterricht der beruflichen Grundbildung (Berufgrundbildungsjahr) oder als Teilzeitunterricht gemeinsam für die einem Berufsbereich oder einer Berufsgruppe zugeordneten anerkannten Ausbildungsberufe durchgeführt werden.

Für die Berufsvorbereitung kann die Berufsschule für Jugendliche, die zu Beginn der Berufsschulpflicht kein Berufsausbildungsverhältnis nachweisen und die nicht über einen Schulabschluss verfügen, als ein- oder zweijährige berufsvorbereitende Vollzeitschule (Berufsvorbereitungsjahr) geführt werden. Der zweijährige Bildungsgang richtet sich dabei an Jugendliche, die das Berufsvorbereitungsjahr aufgrund ihres Entwicklungsstands voraussichtlich nicht innerhalb eines Schuljahres mit Erfolg abschließen können. Im Rahmen der Berufsvorbereitung können auch Vorbereitungsklassen für berufsschulpflichtige Schüler, deren Herkunftssprache nicht oder nicht ausschließlich Deutsch ist und deren Kenntnisse der deutschen Sprache für eine Teilnahme am Regelunterricht nicht ausreichen, eingerichtet werden. Darüber hinaus umfasst die Berufsvorbereitung Klassen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen und Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung, die jeweils im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden.

Schüler der Berufsschule, die gemäß § 4c Sächsischem Schulgesetz einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen, werden entsprechend ihrem Ausbildungsziel nach den jeweils geltenden Lehrplänen und Stundentafeln für die anerkannten Ausbildungsberufe, für einen Beruf gemäß § 66 des Berufsbildungsgesetzes und für einen Beruf gemäß § 42r der Handwerksordnung oder nach den Lehrplänen und Stundentafeln für die vollzeitschulischen Bildungsgänge unterrichtet. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf können gemeinsam in Klassen mit Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf oder in Klassen, die ausschließlich für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gebildet werden, unterrichtet werden. Damit wird gesichert, dass die besonderen Voraussetzungen dieser Schüler berücksichtigt werden. Dieses Ziel kann auch Besonderheiten in der zeitlichen und inhaltlichen Gliederung der Stundentafeln erfordern.

In der Berufsfachschule werden die Schüler für einen Beruf ausgebildet. Außerdem wird die allgemeine Bildung gefördert.

Die Bereitschaft und die Fähigkeit für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft werden weiterentwickelt. Die Berufsfachschule ist eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II.

Die Berufsfachschule realisiert eine berufspraxisbezogene, handlungsorientierte Ausbildung und vermittelt so

- Handlungskompetenz in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz,
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas,
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.

Die Berufsfachschule ist damit dem übergreifenden Ziel verpflichtet, die Schüler zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung zu befähigen.

Die Berufsfachschulen führen entweder zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht oder für bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe zu einem Berufsabschluss nach Bundesrecht.

Bei der Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen werden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne des Berufsbildungsgesetzes befähigen. In der Berufsfachschulordnung ist festgelegt, für welche dualen Ausbildungsberufe eine berufsfachschulische Ausbildung möglich ist.

Ziel der Berufsausbildung in der Berufsschule/Berufsfachschule ist es, die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz zu fördern. Diese wird verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

In dieser Zielperspektive sind an der sächsischen Berufsschule/Berufsfachschule Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung miteinander verknüpft.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule klären Schüler methodengeleitet Sachverhalte und erstellen Konzeptionen.

Die Schüler beschaffen sich die notwendigen Informationen und strukturieren diese. Sie entwickeln eigene Lerntechniken und Lernstrategien sowie die Bereitschaft zum lebenslangen berufsbegleitenden Lernen. Die Schüler lesen und interpretieren fachliche Darstellungen.

Sie verstehen fachliche Begriffe und interpretieren die inhaltlichen Ziele einer Arbeitsaufgabe. Sie vollziehen konkrete berufliche Handlungen mit dem Ziel der Befähigung zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit und präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Schüler führen Arbeitsgespräche und erkennen darin Einstellungen unter Nutzung verbaler, formaler und nonverbaler Mittel. Sie wenden die Fachsprache exakt und die Fremdsprache fachlich korrekt an.

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsfachschule

Bildungs- und Erziehungsziele der Berufsschule/ Berufsfachschule

Selbstkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Berufsschule/Berufsfachschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden.

Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Die Schüler entwickeln ihre Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Ausgehend von den eigenen Lebens- und Arbeitsweltbezügen, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie setzen sich verstärkt bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie Partizipationsmöglichkeiten.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule nutzen die Schüler Methoden der Selbstreflexion, um ihre Handlungsfähigkeit weiter zu entwickeln. Sie entwerfen reflektiert eigene Lebenspläne, verstehen analysierend Positionen und Urteile. Die Schüler planen ihre Kompetenzentwicklung. Sie beachten gesellschaftliche und soziale Rahmenbedingungen für ihre persönlichen Planungen, wenden Kreativitätstechniken an und ordnen ihre Interessen in das gesellschaftliche Umfeld ein. Die Schüler verstehen Lern- und Arbeitsprozesse und gestalten sie effizient. Sie reflektieren und entwickeln ihre Einstellungen zur Kommunikation weiter und bringen eigene und andere Interessen in Einklang.

Die Schüler nutzen verstärkt und gezielt traditionelle sowie digitale Medien, um benötigte Informationen zu beschaffen, zu strukturieren und zu bewerten. Mit Quellen und der Meinungsbildung in Medien gehen sie reflektiert kritisch um. Sie suchen, bewerten und nutzen Medien selbstständig zum Lernen, erkennen und analysieren Medieneinflüsse und -wirkungen und stärken ihre medienkritische Reflexion. Aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien setzen die Schüler sachgerecht, situativ-zweckmäßig sowie verantwortungs- und gesundheitsbewusst ein. Dabei sind ihnen die Notwendigkeit des Schutzes sensibler Daten sowie die eigenen Rechte und die Rechte anderer bewusst und sie agieren entsprechend zunehmend sicher.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

In der Ausbildung an der Berufsschule/Berufsfachschule erkennen und analysieren die Schüler Teamstrukturen und gestalten soziale Beziehungen. Sie verstehen soziale Strukturen von Unternehmen, Behörden und Einrichtungen.

Dazu tragen die Erfahrungen, die während der berufspraktischen Ausbildung oder in Betriebspraktika in Arbeitsteams und in hierarchischen Strukturen gesammelt werden, wesentlich bei.

Die Schüler verstehen gruppendynamische Lernprozesse und gestalten diese aktiv mit.

Sie treffen Entscheidungen in der Gruppe und präsentieren gemeinsame Arbeitsergebnisse. Die Schüler beherrschen Kommunikationsstrategien und gestalten fremdsprachliche Kommunikation mit Rücksicht auf regional- und landestypische sowie kulturelle Hintergründe.

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Berufsschule/Berufsfachschule muss als sozialer Erfahrungsraum den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungs-
prozesses der
Berufsschule/
Berufsfachschule**

Um die Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen, muss die Berufsschule/Berufsfachschule

- den Unterricht an einer für ihre Aufgaben spezifischen Pädagogik ausrichten, die Handlungsorientierung betont,
- individuelles und selbstorganisiertes Handeln und insbesondere Lernen in der digitalen Welt fördern,
- unter Berücksichtigung notwendiger beruflicher Spezialisierung berufsübergreifende Qualifikationen vermitteln,
- die bildungs-, berufs- und fachsprachlichen Kompetenzen fördern,
- ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot gewährleisten und einen Unterricht mit entsprechender individueller Förderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Begabungen aller Schüler ermöglichen,
- eine nachhaltige Entwicklung der Arbeits- und Lebenswelt und eine selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft unterstützen,
- für Gesunderhaltung und Unfallgefahren sensibilisieren,
- einen Überblick über die Bildungs- und beruflichen Entwicklungsperspektiven einschließlich unternehmerischer Selbstständigkeit aufzeigen, um eine selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen,
- an den relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung und -feststellung ausgerichtet sein.

Den Ausgangspunkt des Lernens der Schüler in der Berufsschule/Berufsfachschule bilden ganzheitliche berufliche Handlungsabläufe. Sie sollen im Unterricht als Lernhandlungen selbst ausgeführt und/oder gedanklich nachvollzogen werden.

Auftrags- und projektbezogene Aufgabenstellungen tragen zum Erwerb von Handlungskompetenz bei. Dabei ist die selbstständige Arbeit der Schüler bei der Planung, Durchführung, Bewertung und Präsentation der Lösung von Arbeitsaufgaben zu fördern.

Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Lebens- und Berufserfahrungen und seine Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anspornt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen gefördert. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von traditionellen und digitalen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Förderung von Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. Eine derart veränderte Lehr- und Lernkultur prägt die Unterrichtsgestaltung.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert gleichzeitig soziale Lernfähigkeit.

Die veränderten Anforderungen an den Unterricht erfordern eine neue Qualität der Zusammenarbeit der Lehrer. Der Unterricht an der Berufsschule/Berufsfachschule bemüht sich um eine Sicht, die über das einzelne Lernfeld oder Fach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive einzelner Fächer oder Lernfelder zu erfassen. Die Verbindung von berufsübergreifendem und -bezogenem Bereich trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Eine möglichst ausgeprägte Praxisnähe der Ausbildung, die unter anderem durch die Integration oder Simulation berufsrelevanter Situationen erreicht werden kann, leistet dazu ihren Beitrag. Es ist Aufgabe der Lehrer, verstärkt die Erfahrungen der Schüler aus der berufspraktischen Ausbildung bzw. dem Betriebspraktikum in den Unterricht einzubeziehen.

In berufsbildenden Schulen lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinem Wissen, seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinen Lebenserfahrungen respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an berufsbildenden Schulen sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner von Berufsschulen/Berufsfachschulen sind die dualen Ausbildungspartner, Praxiseinrichtungen der berufspraktischen Ausbildung oder des Betriebspraktikums, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen.

Die Schüler werden dazu angeregt, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Da Berufsschulen/Berufsfachschulen i. d. R. in ein Berufliches Schulzentrum eingegliedert sind, bieten sich genügend Betätigungsfelder.

Die berufsbildenden Schulen öffnen sich stärker gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld und leisten einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr-, Lern- und Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen,
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen,
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern.

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken),
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle),
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens),
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen).

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Ziel

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sowohl im berufsübergreifenden als auch im -bezogenen Bereich sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein.

Verbindlichkeit

Teil Fachlehrplan Wirtschaftskunde

Ziele und Aufgaben des Faches Wirtschaftskunde

Beitrag zur allgemeinen und beruflichen Bildung

Im Fach Wirtschaftskunde erwerben und vertiefen die Schüler Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, ihr Handeln in unterschiedlichen Rollen innerhalb der Gesellschaft aus betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und rechtlicher Sicht zu reflektieren und ihr persönliches, berufliches und gesellschaftliches Leben verantwortlich zu führen und ihre Umwelt nachhaltig mitzugestalten.

Die Erweiterung der ökonomischen und rechtlichen Grundbildung unterstützt den Erwerb von Kompetenzen als Konsument, als zukünftiger Arbeitnehmer oder selbstständiger Unternehmer. Durch individuelles und gemeinsames Lösen von ökonomischen Problemstellungen entwickeln die Schüler Kommunikations-, Konflikt- und Teamfähigkeit.

Die Vertiefung der Einsichten in die Zusammenhänge von regionalen, nationalen und internationalen Systemen der Wirtschaft, der Politik und der Gesellschaft ermöglicht das Erkennen von Grundstrukturen der Beziehungen zwischen den an Wirtschaft und Politik Beteiligten. Gleichzeitig werden Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme und Steuerung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse durch Individuen, Gruppen, Verbände, Parteien, Unternehmen, Staat und internationale Organisationen sichtbar.

Demokratische Mitwirkung, Toleranz und Konsensfähigkeit werden als unerlässliche Werte und Prinzipien für eine funktionierende Teilhabe und Mitverantwortung für die Gesellschaft verstanden und vertieft.

In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Wirtschaftskunde das Interesse der Schüler an lokalen, regionalen und globalen Herausforderungen unserer Zeit. Lösungsansätze ermöglichen eine nachhaltige Entwicklung und regen damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln an. Hierbei kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle zu.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus den Zielen und Aufgaben der Berufsschule/Berufsfachschule und dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Entwickeln der Fähigkeit, sich mit den engen Zusammenhängen von wirtschaftlichen, sozialen, politischen und ökologischen Prozessen auseinander zu setzen und nach sachgerechten Lösungen für die sich daraus ergebenden Konflikte zu suchen und diese zu beurteilen.
- Erweitern des Wissens über rechtliche Grundlagen im Zusammenhang mit der Arbeits- und Berufswelt, mit sozialen Sicherungssystemen und dem Verbraucherschutz.
- Erkennen des Zusammenhangs von wirtschaftlicher Leistungskraft der Unternehmen, individueller Existenzsicherung und sozialer Verantwortung aller Akteure.
- Reflektieren fachlicher, insbesondere ökonomischer Inhalte der berufsbezogenen Fächer/Lernfelder im Zusammenhang mit Unternehmen, Markt und Gesellschaft.
- Entwickeln der Fähigkeit, digitale Medien sachgerecht einzusetzen und sich mit Inhalten kritisch auseinanderzusetzen.

Strukturierung

Die Lernbereiche lassen sich drei wirtschaftlichen Handlungsfeldern zuordnen:

- Junge Menschen in Ausbildung und Beruf
- Nachhaltige Existenzsicherung
- Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt.

Diese Handlungsfelder werden im Ausbildungsverlauf durch die entsprechende Zuordnung der Lernbereiche immer wieder aufgenommen. Der Lehrplan ist spiralcurricular aufgebaut. In den Lernbereichen des ersten und zweiten Ausbildungsjahres wurden die von der KMK formulierten „Mindestanforderungen für den Unterricht in der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe“ als Kompetenzen und Lerninhalte grundlegend verankert. Diese sind verbindlich und Gegenstand des Unterrichts. Im dritten und vierten Ausbildungsjahr erfolgt deren Vertiefung und Erweiterung.

Dabei ist der Perspektivwechsel zwischen Individuum, Gruppen und Gesellschaft Prinzip zur Verdeutlichung der Komplexität von wirtschaftlichen Prozessen und ihrer gesellschaftlichen Verflechtung.

Verantwortliches Handeln in Beruf und Gesellschaft erfordert das Kennen und Verstehen der Grundlagen und Zusammenhänge des Wirtschaftens als wichtigste Säule menschlicher Existenz. Daraus ergibt sich im Fach Wirtschaftskunde die Notwendigkeit, das zu erweiternde Wissen immer wieder mit der Erfahrungswelt der Schüler zu verbinden. Dabei sind insbesondere die betriebliche Praxis und die Inhalte des berufsbezogenen Unterrichts wichtige Elemente für eine praxisnahe Vermittlung und Erarbeitung der ökonomischen und sozialen Inhalte des Fachs. Ausgangspunkt für den Unterricht sollten realitätsnahe und möglichst aktuelle Fragestellungen sein. Dabei sind die durch die fortschreitende Digitalisierung ausgelösten wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen der Arbeitswelt zeitnah im Unterricht zu berücksichtigen. Das kompetenzorientierte Qualifikationsprofil erfordert eine enge Verknüpfung des Faches Wirtschaftskunde mit den Lernfeldern des berufsbezogenen Bereiches. Dadurch wird der Wirtschaftskundeunterricht der Komplexität wirtschaftlicher Vorgänge und Strukturen gerecht. Die sich zwischen den Fächern/Lernfeldern ergebenden Synergien schaffen die Voraussetzungen dafür, die Inhalte und Ziele des Fachs im vorgegebenen Zeitrahmen zu verwirklichen.

didaktische Grundsätze

Das verstärkte selbstständige Organisieren der Lernprozesse ermöglicht die Analyse von Ausgangssituationen, das Formulieren von Zielen und das Verwirklichen der geplanten Handlungen auch über die Grenzen des Wirtschaftskundeunterrichts hinaus.

Im Kontext mit dem jeweiligen Ausbildungsberuf ermöglicht die handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung im Fach Wirtschaftskunde reales und simulatives Handeln ebenso wie produktives Gestalten.

Durch das Bewerten der Handlungen und die Selbstkontrolle werden Lernsituationen geschaffen, aus denen sich Handlungskompetenz entwickelt.

Die Abstimmung der wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte des berufsbezogenen Bereichs des jeweiligen Ausbildungsberufs mit den Inhalten des Faches Wirtschaftskunde erfordert eine enge Zusammenarbeit der jeweiligen Lehrerteams. Zur Erreichung von Synergieeffekten ist eine Synchronisation der jeweiligen Lernsituationen und Inhalte notwendig.

Problemorientierende, aktuelle Bezüge zum Wirtschafts- und Lebensalltag, der Einsatz von traditionellen sowie digitalen Medien und die Nutzung der Beziehungen zu Unternehmen und weiteren Partnern erhöhen Anschaulichkeit und Praxisbezug der Lerninhalte.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen.

Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

1. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1:	Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Ausbildung und Arbeiten in Europa	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Nachhaltige Existenzsicherung: Individuelle Absicherung und Vorsorge	6 Ustd.
Lernbereich 3:	Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt: Rolle von privaten Marktteilnehmenden	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Arbeit mit Gesetzestexten	
Wahlbereich 2:	E-Commerce	
Wahlbereich 3:	Preisbildung	

2. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1:	Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Individuelles und kollektives Arbeitsrecht	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Nachhaltige Existenzsicherung: Berufs- und Lebensplanung	6 Ustd.
Lernbereich 3:	Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt: Unternehmen und Organisationen in der sozialen Marktwirtschaft	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Konflikte in der Arbeitswelt	
Wahlbereich 2:	Erstellung eines Haushaltsplanes	
Wahlbereich 3:	Gerichtsverhandlung	

3. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1:	Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Arbeitskampf und Arbeitsentgelt	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Nachhaltige Existenzsicherung: Verantwortungsbewusstes Abschließen von Verträgen	7 Ustd.
Lernbereich 3:	Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt: Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft	9 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Berufliche Weiterbildung	
Wahlbereich 2:	Geldwertschwankungen	
Wahlbereich 3:	Einkommensteuererklärung	

4. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1:	Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Betriebsvereinbarungen	4 Ustd.
Lernbereich 2:	Nachhaltige Existenzsicherung: Individuelle Vermögensbildung	4 Ustd.
Lernbereich 3:	Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt: Unternehmensanalyse	6 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Arbeit mit statistischen Daten	
Wahlbereich 2:	Zahlungsverkehr	
Wahlbereich 3:	Qualifiziertes Arbeitszeugnis	

1. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1: Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Ausbildung und Arbeiten in Europa	8 Ustd.
---	----------------

Die Schüler beschreiben die Stellung des Ausbildungsbetriebes in der Branche und stellen dessen grundlegende Arbeits- und Geschäftsprozesse dar. Mit Hilfe von traditionellen und digitalen Medien informieren sie sich über die rechtlichen Vorgaben im System der dualen Berufsausbildung und nutzen diese bei der Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten als Auszubildende. Sie erfassen Konfliktpotentiale, die durch Interessengegensätze zwischen den Beteiligten entstehen können und zeigen mögliche Lösungen auf. Die Schüler erläutern die Entwicklung und Bedeutung der Europäischen Union für die Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitswelt sowie deren Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung und berufliche Zukunft. In diesem Kontext kennen sie den Europass als hilfreiches Portfolio für berufliche Mobilität und das Lernen und Arbeiten in Europa. Sie verschaffen sich einen Überblick über europäische Bildungsprogramme.

<p>Rechtliche Grundlagen der Berufsausbildung</p> <p>Beteiligte im dualen System</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben - Ausbildungsordnung, Ausbildungsrahmenplan - betriebliche Ausbildungspläne - Rahmenlehrplan <p>Berufsausbildungsvertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten der Vertragspartner - Dauer und Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses <p>Jugendarbeitsschutzgesetz</p> <p>Wandel der Arbeits- und Lebenswelt</p> <p>Leben, Lernen und Arbeiten in der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europass - Bildungsprogramme 	<p>GG, Landesverfassung, BBiG, HwO</p> <p>Ausbildungsbetrieb</p> <p>ggf. überbetriebliche Ausbildungsstätte</p> <p>Berufsschule</p> <p>zuständige Stellen</p> <p>→ LBW 1</p> <p>→ OS, WTH, Kl. 9, LB 1</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Kündigungsmöglichkeiten</p> <p>Arbeit mit Gesetzestexten</p> <p>Fallanalyse</p> <p>→ LBW 1</p> <p>digitaler und ökologischer Strukturwandel</p> <p>Chancen und Risiken der Digitalisierung</p> <p>→ 2. Aj, LB 2</p> <p>→ GK, 1. – 3. Aj., LB 4</p> <p>gesellschaftliche und persönliche Auswirkungen</p> <p>→ GK, 1. – 3. Aj., LB 7</p> <p>exemplarisch: Erasmus+</p>
--	--

**Lernbereich 2: Nachhaltige Existenzsicherung:
Individuelle Absicherung und Vorsorge**
6 Ustd.

Die Schüler unterscheiden zwischen Sozial- und Individualversicherungen. Dabei erläutern sie die Säulen der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland und zeigen deren Grenzen auf. In diesem Kontext bewerten sie die Möglichkeiten der individuellen Absicherung und Vorsorge.

Die Schüler erläutern die grundlegenden Positionen der Entgeltabrechnung.

<p>Gesetzliche und private Absicherung und Vorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland <ul style="list-style-type: none"> · 5 Säulen der gesetzlichen Sozialversicherung · Prinzipien der Sozialversicherung · Sozialgerichtsbarkeit · Grenzen sozialer Sicherungssysteme - Individualversicherungen - individuelle Vermögensbildung <p>Positionen der Entgeltabrechnung</p>	<p>Überblick Bildung für nachhaltige Entwicklung in der sozialen Dimension → OS, WTH, Kl. 9, LB 4</p> <p>Träger, Beitragssätze, Leistungen</p> <p>Instanzen, Zuständigkeiten, sozialgerichtliches Verfahren → 2. Aj., LBW 3</p> <p>Arten exemplarisch: aktuelle Sparformen Expertenvortrag → 4. Aj., LB 2</p> <p>→ 3. Aj., LB 1</p>
--	---

**Lernbereich 3: Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt:
Rolle von privaten Marktteilnehmenden**
14 Ustd.

Die Schüler erschließen sich den Zusammenhang zwischen Bedürfnissen, Bedarf und Nachfrage. Sie analysieren ihre eigenen finanziellen Möglichkeiten und leiten daraus die eigene Kaufkraft ab.

Die Schüler reflektieren persönliche Entscheidungen, wie Kaufen, Verkaufen, Mieten, Leihen, Teilen, Tauschen oder Nutzen vornehmlich hinsichtlich der Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung. Sie informieren sich über grundlegende vertragsrechtliche Bestimmungen und setzen sich mit dem Kaufvertrag, dem Kreditvertrag und dem Mietvertrag als alltägliche Rechtsgeschäfte auseinander. Die Schüler beachten beim Abschluss eines Kaufvertrages die rechtlichen Regelungen. Sie verschaffen sich einen Überblick über die Rechtsfolgen von Kaufvertragsstörungen. In diesem Zusammenhang leiten sie die Notwendigkeit des Verbraucherschutzes ab.

<p>Bedürfnis, Bedarf, Nachfrage</p>	<p>grundlegende Definitionen Markt als Ort der Nachfrage und des Angebots → OS, WTH, Kl. 7, LB 1 → LBW 3</p>
-------------------------------------	--

Kaufkraft	Statistischer Warenkorb Verbraucherpreisindex (VPI, HVPI) eigene finanzielle Möglichkeiten Partnerarbeit Arbeit mit statistischem Material → 3. Aj., LB 1 → 3. Aj., LBW 2 ⇒ Selbstkompetenz: Problembewusstsein und Werteorientierung ⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung
Rechts- und Geschäftsfähigkeit Rechtsgeschäfte	BGB, HGB → 3. Aj., LB 2 → GK, 1. – 3. Aj., LB 1 → OS, WTH, Kl. 9, LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung
<ul style="list-style-type: none"> - Willenserklärungen - Formvorschriften - Zustandekommen - Nichtigkeit und Anfechtbarkeit 	
Kaufvertrag	Vertragsfreiheit AGB, Haftung → LBW 1
<ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft - Kaufvertragsstörungen und ihre Rechtsfolgen 	Überblick Schlechtleistung, Nicht-Rechtzeitig-Lieferung, Annahmeverzug, Nicht-Rechtzeitig-Zahlung Differenzierung: Hemmung und Verjährung → 3. Aj., LB 2
Kreditvertrag	Gegenüberstellung Ratenkredit und Dispokredit Nominal- und Effektivzinssatz
Mietvertrag	Differenzierung: Abgrenzung zu Pachtvertrag und Leihvertrag
Verbraucherschutz	Überblick → LBW 2
<ul style="list-style-type: none"> - Ziele - Organisationen - Informationswege zur Verbraucheraufklärung 	Gesetze Verbraucherzentrale Sachsen ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung, Mehrperspektivität

Wahlbereich 1: Arbeit mit Gesetzestexten

<p>Tatbestände</p> <p>Rechtsfolgen</p> <p>Handlungsalternativen</p>	<p>Fallanalysen und Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler</p> <p>Einsatz digitaler Medien zur Recherche</p> <p>Erfassung und Beurteilung mit Hilfe rechtlicher Regelungen</p> <p>→ LB 1</p> <p>→ DE/KOM, 1. – 3. Aj., LB 3</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung</p> <p>Bewertung und Entwicklung von Lösungsstrategien</p> <p>⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung</p>
--	---

Wahlbereich 2: E-Commerce

<p>Fernabsatzverträge</p> <p>Bargeldlose und kontaktlose Zahlung</p>	<p>BGB</p> <p>Widerrufsrecht des Verbrauchers</p> <p>lokale, regionale und globale Bedeutung</p> <p>→ LB 3</p> <p>Mobile Payment, PayPal</p> <p>Chancen und Gefahren</p> <p>Expertenbefragung</p> <p>Einsatz digitaler Medien</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz, Anwendungsperspektive</p>
---	--

Wahlbereich 3: Preisbildung

<p>Marktformen</p> <p>Preisbildung bei vollständiger Konkurrenz</p>	<p>Überblick: Monopol, Oligopol, Polypol</p> <p>Differenzierung: unvollkommener und vollkommener Markt</p> <p>→ OS, WTH, Kl. 9, LB 4</p> <p>Gleichgewichtspreis</p> <p>→ LB 3</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>
--	---

2. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1: Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Individuelles und kollektives Arbeitsrecht

12 Ustd.

Die Schüler machen sich mit dem Arbeitsvertrag und seinen wesentlichen Inhalten vertraut. Sie erläutern die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten und leiten die Bedeutung des Arbeitsvertrages für das Rechtsverhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ab. Ergänzend informieren sie sich über wesentliche Regelungen in relevanten Schutzgesetzen und reflektieren deren Anwendung im Ausbildungsbetrieb.

Die Schüler stellen die Beziehungen des Ausbildungsbetriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen und Arbeitnehmerorganisationen dar. Sie erläutern geltende arbeits-, sozial-, tarif- und mitbestimmungsrechtliche Vorschriften. Die Schüler leiten Möglichkeiten und Grenzen der tariflichen Auseinandersetzung und der betrieblichen Mitbestimmung ab.

<p>Individuelles Arbeitsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsvertrag <ul style="list-style-type: none"> · Inhalt und Form · Rechte und Pflichten · Kündigung <p>Arbeitsrechtliche Schutzvorschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsschutzgesetz - Arbeitszeitgesetz - Bundesurlaubsgesetz - Entgeltfortzahlungsgesetz - Kündigungsschutzgesetz <p>Kollektives Arbeitsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - betriebliche Mitbestimmung <ul style="list-style-type: none"> - betriebsverfassungs- und personalvertretungsrechtliche Organe <ul style="list-style-type: none"> · Betriebsrat · Jugend- und Auszubildendenvertretung - Tarifverträge <ul style="list-style-type: none"> · Rahmen- und Manteltarifvertrag · Entgelttarifvertrag und Entgelttarifvertrag 	<p>Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> → LBW 1 → OS, WTH, Kl. 8, LB 1 <p>Nachweisgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> → 4. Aj., LBW 3 <p>Arten, Gründe, Fristen</p> <p>allgemeiner und besonderer Kündigungsschutz</p> <p>Überblick</p> <p>Betriebsverfassungsgesetz</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen betrieblicher Mitbestimmung</p> <p>Bildung für nachhaltige Entwicklung als soziale Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> → 4. Aj., LB 1 ⇒ Sozialkompetenz: Perspektivwechsel <p>Grundlagen, Aufgaben, Arbeitsweise</p> <p>Bezug zum Ausbildungsbetrieb</p> <p>Sozialpartner</p> <p>Tarifautonomie, Unabdingbarkeit, Allgemeinverbindlichkeit, Friedenspflicht</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen tariflicher Auseinandersetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> → 3. Aj., LB 1 <p>Expertenvortrag</p>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> · Arbeitskampf <p>Arbeitsgerichtsbarkeit</p>	<p>Schlichtung, Streik, Aussperrung</p> <p>→ 3. Aj., LB 1</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Überblick Instanzen, Zuständigkeiten, arbeitsgerichtliches Verfahren</p> <p>→ LBW 3</p>
--	---

Lernbereich 2: Nachhaltige Existenzsicherung: Berufs- und Lebensplanung 6 Ustd.

Die Schüler analysieren eigene Potenziale und entwickeln eine eigene Karriere- und Familienplanung. Dabei reflektieren sie das eigene Rollenverhalten und die Rollenerwartung im Beruf und in der Gesellschaft. Sie leiten Anforderungen an berufliche Qualifikationen ab, machen sich die Notwendigkeit lebenslangen Lernens bewusst und informieren sich im Überblick über Möglichkeiten und Perspektiven beruflicher Entwicklung sowie über geeignete Förderprogramme.

Sie stellen Möglichkeiten und Grenzen der Existenzgründung dar, erläutern diese und reflektieren sie hinsichtlich der eigenen Berufs- und Lebensplanung.

<p>Karriereplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Potentialanalyse - berufliche Perspektiven und staatliche Förderung - Rollenerwartungen von Mann und Frau in der Familie und im Beruf - Fortbildung, Weiterbildung, Umschulung <p>Existenzgründung</p> <ul style="list-style-type: none"> - wirtschaftliche und rechtliche Aspekte - Möglichkeiten und Grenzen 	<p>→ 3. Aj., LBW 1</p> <p>Softskills, Hardskills</p> <p>Bundesagentur für Arbeit, Berufsständische Institutionen, Berufsbildende Schulen</p> <p>Mobilität und Flexibilität</p> <p>eigene nachhaltige Handlungsoptionen und Gestaltungsmöglichkeiten</p> <p>Einsatz digitaler Medien zur Recherche</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein</p> <p>aktuelle Entwicklungen</p> <p>→ GK, 1. – 3. Aj., LB 1</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Anerkennung und Wertschätzung</p> <p>Überblick</p> <p>Businessplan</p> <p>→ 3. Aj., LBW 1</p> <p>Wirtschaftsförderung</p> <p>Partizipationsmöglichkeiten</p> <p>Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
--	---

Lernbereich 3: Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt: Unternehmen und Organisationen in der sozialen Marktwirtschaft	10 Ustd.
---	-----------------

Die Schüler beschreiben Ziele, Aufgaben, Aufbau und Perspektiven von Unternehmen sowie Organisationen und charakterisieren das Unternehmen als planvoll organisierte Wirtschaftseinheit. Unternehmen und Organisationen ordnen sie im gesamtwirtschaftlichen Kontext ein. Dabei berücksichtigen sie den Wandel der Märkte sowie Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung.

Sie vergleichen grundlegend Rechtsformen der Unternehmen.

Die Schüler erfassen im Überblick Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns im Verhältnis zu individueller und unternehmerischer Verantwortung. Dabei beschreiben sie die soziale Marktwirtschaft als soziales und wirtschaftliches Grundprinzip der Bundesrepublik Deutschland. Sie bewerten Chancen und Risiken eines zusammenwachsenden Europas sowie einer zunehmend global vernetzten Welt und berücksichtigen dabei den Standortwettbewerb, insbesondere im Hinblick auf Lohnniveau sowie Nachhaltigkeit.

<p>Unternehmen und Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben - Unternehmensziele - Aufbau von Unternehmen und Organisationen - Arbeitsteilung <ul style="list-style-type: none"> · betrieblich · gesamtwirtschaftlich - Wertschöpfungskette - Kenngrößen <ul style="list-style-type: none"> · Wirtschaftlichkeit · Produktivität · Rentabilität <p>Wirtschaftskreislauf</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfach - vollständig <p>Rechtsformen von Unternehmen in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelunternehmen - Gesellschaftsunternehmen <p>Soziale Marktwirtschaft</p>	<p>Überblick mit Beispielen → OS, WTH, Kl. 8, LB 2 Abgrenzung zum Begriff Betrieb</p> <p>ökonomische, ökologische, soziale Ziele Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>betriebliche Grundfunktionen Aufbauorganisation, Organigramm Branchenbezug</p> <p>Differenzierung: weltwirtschaftlich</p> <p>Differenzierung: Produktionsfaktoren</p> <p>Geldstrom, Güterstrom erweiterter Wirtschaftskreislauf</p> <p>Überblick Gründung, Kapitalaufbringung, Haftung, Gewinnverteilung, Organe, Geschäftsführung und -vertretung → 4. Aj., LB 3</p> <p>Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften</p> <p>Merkmale Möglichkeiten und Grenzen → 3. Aj., LB 3 ⇒ Selbstkompetenz: Werteorientierung</p>
--	--

Wirtschaftsstandort Deutschland - Lohnniveau - Standards der Nachhaltigkeit	Standortfaktoren globale Vernetzung
---	--

Wahlbereich 1: Konflikte in der Arbeitswelt

Berufliche Konfliktsituationen - Kommunikationsregeln - Konfliktlösungsstrategien	Fallanalysen und Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler Konfliktarten → LB 1 → 1. Aj., LB 1 Rollenspiel → DE/KOM, 1. – 3. Aj., LB 4 ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit
---	--

Wahlbereich 2: Erstellung eines Haushaltsplanes

Einnahmen und Ausgaben Haushaltsüberschuss und -defizit	Tabellenkalkulation Differenzierung: fixe und variable Kosten → LB 3 → 1. Aj., LB 3 → OS, WTH, Kl. 9, LB 4 ⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung Ursachen und Folgen Differenzierung: Analyse von Einsparmöglichkeiten ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbewusstsein
--	--

Wahlbereich 3: Gerichtsverhandlung

Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung Ablauf einer Gerichtsverhandlung Auswertung und Reflexion	Exkursion → LB 1 → 1. Aj., LB 2 Protokollieren und Dokumentieren Expertenbefragung Diskussion ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbewusstsein
--	---

3. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1: Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Arbeitskampf und Arbeitsentgelt	12 Ustd.
---	-----------------

Die Schüler analysieren den Ablauf einer aktuellen Tarifverhandlung und bestimmen mögliche Streikarten.

Sie recherchieren die für ihre Branche gültigen Tarifverträge und beschreiben deren Geltungsbereich und Inhalt. Sie prüfen Bedeutung und Auswirkungen der Tarifverträge auf die eigenen Arbeitsbedingungen und das eigene Arbeitsentgelt.

Die Schüler unterscheiden Entgeltarten und führen Entgeltabrechnungen auf Basis des Zeitlohnes durch. Sie ermitteln anhand statistischer Auswertungen die aktuelle Reallohnentwicklung und setzen sich mit der Problematik der Lohngerechtigkeit auseinander.

<p>Tarifverhandlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schlichtung - Streik - Aussperrung <p>Tarifvertragsarten</p> <p>Arbeitsentgelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entgeltarten <ul style="list-style-type: none"> · Lohn · Gehalt - Entgeltberechnung <ul style="list-style-type: none"> · Bruttoentgelt · Nettoentgelt - Lohngerechtigkeit - Lohn-Preis-Spirale und Preis-Lohn-Spirale 	<p>Aushandlung, Kompromissbildung, Entscheidungsfindung aktuelle Beispiele Pro- und Kontra-Diskussion → 2. Aj., LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Methodenbewusstsein ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Streikarten</p> <p>Inhalte branchenspezifischer Tarifverträge Einsatz digitaler Medien zur Recherche ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung → 1. Aj., LB 2</p> <p>Lohnformen: Zeitlohn, Leistungslohn, Beteiligungslohn</p> <p>Zulagen, Zuschläge, Zuwendungen Lohnsteuer und Steuerklassen, Steuerprogression Sozialversicherungsbeiträge Differenzierung: Auszahlungsbetrag → 1. Aj., LB 2</p> <p>Nominallohn, Reallohn Diskussion ⇒ Selbstkompetenz: Problembewusstsein, Werteorientierung → 1. Aj., LB 3</p>
--	---

**Lernbereich 2: Nachhaltige Existenzsicherung:
Verantwortungsbewusstes Abschließen von Verträgen** **7 Ustd.**

Die Schüler vertiefen ihre vertragsrechtlichen Kenntnisse. Sie untersuchen rechtliche Bestimmungen weiterer alltagsrelevanter Verträge und setzen sich mit den Rechten und Pflichten der Vertragspartner auseinander. Des Weiteren leiten die Schüler die rechtlichen Konsequenzen der Vertragsverletzung Nicht-Rechtzeitig-Zahlung ab. Sie beurteilen die Gefahren von Überschuldung und machen sich mit den rechtlichen Regelungen des Verbraucherinsolvenzverfahrens vertraut. Dabei ziehen die Schüler Rückschlüsse auf die eigene Lebensgestaltung und das eigene Konsumverhalten.

<p>Weitere Vertragsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten der Vertragspartner - Gerichtsstand und Erfüllungsort - außegerichtliches und gerichtliches Mahnverfahren als Folgen der Nicht-Rechtzeitig-Zahlung <p>Verbraucherinsolvenz</p>	<p>Verträge aus der Erfahrungswelt</p> <p>Arbeit mit Gesetzestexten</p> <p>Einsatz digitaler Medien</p> <p>Präsentationstechniken</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>→ 1. Aj., LB 3</p> <p>⇒ Fachkompetenz: Methodenbewusstsein</p> <p>⇒ Fachkompetenz: informatische Bildung</p> <p>AGB, Schadenersatzansprüche</p> <p>Fallbeispiele</p> <p>Arbeit mit Gesetzestexten</p> <p>automatisiertes gerichtliches Mahnverfahren</p> <p>→ 1. Aj., LB 3</p> <p>Ablauf des Verfahrens</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungsbereitschaft</p> <p>⇒ Sozialkompetenz: soziale Verantwortung</p>
--	--

**Lernbereich 3: Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt:
Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft** **9 Ustd.**

Die Schüler informieren sich über wirtschafts- und sozialpolitische Aspekte der sozialen Marktwirtschaft und bewerten die damit verbundenen Zielkonflikte. Sie analysieren die Phasen des Konjunkturzyklus nach ausgewählten Indikatoren und leiten mögliche konjunkturbelebende bzw. konjunkturdämpfende Maßnahmen ab.

Die Schüler unterscheiden Steuerarten und beschreiben deren Bedeutung für die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben.

Sie setzen sich mit wirtschafts- und sozialpolitischen Problemstellungen in der Bundesrepublik Deutschland im Spannungsfeld der Globalisierung auseinander.

<p>Staatliche Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stabilitätsgesetz - Zielharmonie und Zielkonflikte 	<p>aktuelle Problemstellungen</p> <p>→ 2. Aj., LB 3</p> <p>→ LBW 2</p> <p>Magisches Vieleck</p> <p>exemplarisch</p> <p>⇒ Selbstkompetenz: Problembewusstsein</p>
--	--

<p>Staatliche Konjunkturpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bruttoinlandsprodukt (BIP) - Konjunkturzyklus <ul style="list-style-type: none"> · Phasen · Indikatoren - Maßnahmen der Konjunkturpolitik <p>Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit - Einteilung der Steuern - Verwendung <p>Möglichkeiten und Grenzen der sozialen Marktwirtschaft bei zunehmender globaler Arbeitsteilung</p>	<p>konjunkturbelebend, konjunkturdämpfend</p> <p>Überblick Abgrenzung zu Gebühren, Beiträgen und Zöllen Steueraufkommen und -transfer ➔ LBW 3</p> <p>nach Steuergegenstand, Erhebungsart, Erhebungshoheit</p> <p>aktuelle Beispiele Pro- und Kontra-Diskussion ⇒ Selbstkompetenz: Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	--

Wahlbereich 1: Berufliche Weiterbildung

<p>Branchentypische Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung</p>	<p>Meister/in, Techniker/in, Betriebswirt/in Zusatzqualifikationen Studium an Hochschulen und Berufsakademien Fördermöglichkeiten Gruppenarbeit Mindmap Einsatz digitaler Medien ➔ 1. Aj., LB 1 ➔ 2. Aj., LB 2 ➔ GK, 1. – 3. Aj., LB 1, LB 7 ⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung</p>
---	--

Wahlbereich 2: Geldwertschwankungen

<p>Inflation und Deflation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition - Auswirkungen auf Haushalte, Unternehmen und Staat 	<p>Geldwertstabilität, Kaufkraft, Verbraucherpreisindex ➔ LB 3 ⇒ Selbstkompetenz: Problembewusstsein</p> <p>aktuelle Problemstellung ⇒ Selbstkompetenz: Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein</p>
--	--

Wahlbereich 3: Einkommensteuererklärung

Einkommensteuererklärungspflicht	Überblick Einkommensarten Expertenvortrag → LB 1 → LB 3
Werbungskosten, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen	Fallbeispiele Formulare

4. Ausbildungsjahr

Lernbereich 1:	Junge Menschen in Ausbildung und Beruf: Betriebsvereinbarungen	4 Ustd.
-----------------------	---	----------------

Die Schüler analysieren einen ausgewählten Interessenskonflikt im Betrieb zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat. Sie erarbeiten selbstständig Problemlösungsstrategien und erstellen abschließend eine Betriebsvereinbarung.

Interessenskonflikt	Fallanalysen und Beispiele aus der Erfahrungswelt Gruppenarbeit Arbeit mit Gesetzestexten Betriebsverfassungsgesetz → 2. Aj., LB 1 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung
Problemlösestrategien	Rollenspiel → DE/KOM, 1. - 3. Aj., LB 4 ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Sozialkompetenz: Kommunikationsfähigkeit
Erstellung einer Betriebsvereinbarung	

Lernbereich 2:	Nachhaltige Existenzsicherung: Individuelle Vermögensbildung	4 Ustd.
-----------------------	---	----------------

Die Schüler diskutieren aufgrund der Grenzen des Sozialsystems die Notwendigkeit der privaten Vorsorge. Sie informieren sich über Sparmöglichkeiten und deren staatliche Förderung.

Private Vorsorge und Vermögensbildung Sparförderung durch den Staat	→ 1. Aj., LB 2 Bausparen, vermögenswirksame Leistungen, betriebliche Altersvorsorge Expertenvortrag Einsatz digitaler Medien ⇒ Fachkompetenz: Medienkompetenz ⇒ Selbstkompetenz: Selbstständigkeit
--	---

Lernbereich 3:	Unternehmen, Organisationen und private Marktteilnehmende in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Rahmen einer global vernetzten Welt: Unternehmensanalyse	6 Ustd.
-----------------------	---	----------------

Die Schüler analysieren branchentypische Rechtsformen unter Berücksichtigung der Gewinnverteilung und Unternehmensbesteuerung.

Vergleich ausgewählter branchentypischer Rechtsformen	Differenzierung: Rechtsformen internationaler Unternehmen → 2. Aj., LB 3
- Gewinnverteilung - Besteuerung	Berechnung Überblick Unternehmenssteuern

Wahlbereich 1: Arbeit mit statistischen Daten

Nutzung statistischer Daten	DESTATIS branchenspezifische Portale oder Online-Plattformen
Auswertung	Kalkulationsprogramme
Aussagekraft	→ LB 2 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Wahlbereich 2: Zahlungsverkehr

Zahlungsarten	Barzahlung, halbbare Zahlung, bargeldlose Zahlung
Zahlungsformen	Überweisung/Lastschrift, elektronik banking aktuelle Entwicklungen internationaler Zahlungsformen Datenschutz → OS, WTH, KI. 7, LB 3 ⇒ Fachkompetenz: Informationsbeschaffung

Wahlbereich 3: Qualifiziertes Arbeitszeugnis

Aufbau eines qualifizierten Arbeitszeugnisses	Abgrenzung zum einfachen Arbeitszeugnis Tätigkeitsbeschreibung, Leistungs- und Führungsbeurteilung → 2. Aj., LB 1
Grundsätze	Klarheit, Wahrheit, Wohlwollen, Vollständigkeit, individuelle Beurteilung
Formulierungen	Zeugnissprache, Codierungen Interpretationsmöglichkeiten